

HAUPTSTRASSE UND BAHNHOF LANGERWEHE

Wo bleibt der große Wurf? – DER MUSS LEIDER WARTEN

Das Thema Hauptstraße Langerwehe begleitet viele Menschen schon über mindestens 20 Jahre. Immer wieder ist versucht worden und wird noch versucht mit kleineren Maßnahmen zur Optimierung dieser Ortslage beizutragen.

Einzelpersonen, die IV Pro, alle Parteien, div. Ausschüsse, Arbeitskreise die Verwaltung und auch Bürgerarbeitskreise haben sich daran schon versucht. Hier und da sind auch gute Vorschläge dabei herausgekommen, allerdings alle kleinerer Natur und der große „Wurf“ ist es bis heute nicht geworden. Zuletzt haben wir, und sind noch dabei, im Arbeitskreis Hauptstraße das Thema Einbahnstraßenregelung beleuchtet und auch vom Kreis Düren, ÖNPV und der zuständigen Feuerwehr begutachten lassen. Mehr oder weniger ist die Antwort bei allen gleich, wenn man die Hauptstraße aus verkehrstechnischer Sicht verändern möchte, kann man diese Straße nicht separat betrachten, sondern alle angrenzenden Peripherie Straßen müssen ebenfalls verkehrstechnisch betrachtet werden. Fazit: **Ein umfassendes Verkehrskonzept muss erstellt werden.** Eine temporäre Einbahnstraßenregelung ist ebenfalls nicht problemlos umsetzbar.

MEINE MEINUNG:

Die Hauptstraße sollte in der Weise ausgelegt werden, dass alle Verkehrsteilnehmer hier zukünftig die GLEICHEN RECHTE haben, Fußgänger*innen, Fahrradfahrer*innen, Busse, LKW und Autos. Man nennt das, „gemeinsamer Raum“ (SHARE SPACE) und es ist wie eine verkehrsberuhigte Zone, mit kleineren Flächen für die AUSSENGASTRONOMIE für GESCHÄFTSSTÄNDE, aber auch noch mit Möglichkeiten zum KURZPARKEN. Dies wird, da bin ich mir sicher, die Verweildauer in Langerwehe wohltuend verlängern und die Alltagshektik in der Hauptstraße verschwinden lassen. Gleichzeitig müssen aber auch PARKPLÄTZE in unmittelbarer Nähe zur Hauptstraße entstehen.

Das kostet natürlich viel Geld, aber es gibt vielfältige Möglichkeiten sich dies fördern zu lassen.

BAHNHOF und HAUPTSTRASSE, passt das zusammen?

Die Antwort ist eindeutig: JA!

WIE GEHT ES JETZT WEITER?

Wir sind eine von 20 Anrainer Kommunen, die bei dem großen Projekt „Strukturwandel“ zu einem engeren Kreis gehören, die aus einem besonderen Topf Fördergelder beantragen können.

Hierfür haben wir ein Konzept erstellt mit der Überschrift: BAHNHOF LANGERWEHE Dieses Projekt beinhaltet aber nicht nur das Areal des Bahnhofes, sondern auch im erweiterten Sinne die Hauptstraße.

Das Projekt Bahnhof Langerwehe besteht aus mehreren Bausteinen, einem „MOBILITÄTSKONZEPT“ sowie einem „STÄTDEBAULICHEN KONZEPT“ und beinhaltet auch die notwendigen Anpassungen der Ausrichtung Langerwehes auf die TOURISTISCHE DESTINATION indeland, sowie die Verknüpfung der touristischen Highlights im indeland,

u.a. des Freizeitareals am Indemann, mit dem BAHNHOF selbst als EINGEGANGSTOR in die gesamte Region und den von dort aus bestehenden SPNV und ÖPNV-Verbindungen. Dieses Projekt wird nach einem sogenannten 3 Sterne Verfahren genehmigt. Den ersten Stern haben wir bereits, den zweiten Stern jetzt am 18.06.2021 beantragt. Wenn man 2 Sterne hat, dann soll der 3. Stern zeitnah vergeben werden. Dann wären unsere Projekte genehmigt und wir könnten zunächst mit den Expertisen beginnen. Ich hoffe da auf Ende des Jahres. An diesen Untersuchungen und Vorschlägen werden die Bürger beteiligt. Dies ist aber nur ein Baustein, um die Gemeinde strukturell zu entwickeln.

ALLES AUS EINEM GUSS:

BAHNHOFSAREAL UND HAUPTSTRASSE müssen gemeinsam entwickelt werden.

Aus eigener Kraft, sprich mit eigenen Mitteln, kann die Gemeinde beide Projekte nicht entwickeln. Dies ist bei vielen anderen Städten und Gemeinden nicht anders. Deshalb hat das Land NRW schon vor vielen Jahren festgelegt, dass für die Beantragung von finanziellen Mitteln aus dem Städtebau-Förderungsprogramm zwingend ein „Integriertes Handlungskonzept“ bzw. ein „Masterplan“ zu erstellen ist. Ausnahmen bilden hier spezielle Förderprogramme.

Das INTREGRIERTE HANDLUNGSKONZEPT oder auch MASTERPLAN genannt wäre unerlässlich für die gesamte Gemeinde gewesen, müsste aber aus eigenen Mitteln finanziert werden und wurde leider nicht angestrebt. WIR HABEN WICHTIGE JAHRE VERLOREN!!

Jetzt gibt es einen Hoffnungsschimmer, am 24.06.2021 hat die Landesregierung ein mehrjähriges Stadtentwicklungsprogramm aufgelegt. Dieses sieht einen Aufruf bis 2038 vor und setzt die regulären Gebiets- und Programmbezüge außer Kraft. **Die Aufstellung eines Integrierten Handlungskonzepts entfällt somit.**

Einige Städte und Gemeinden haben sich schon länger auf den Weg gemacht und profitieren mit Millionenbeträgen von ihrem Integrierten Handlungskonzept, Düren, Jülich, Linnich und Kreuzau um nur einige zu nennen. Sie schöpfen z.Z. Millionenbeträge ab! Fördergelder sind nicht nur für einen Umbau der Hauptstraße erforderlich, auch für die Weiterentwicklung von unseren anderen Dörfern sind sie unerlässlich. Darüber könnten dann beispielsweise auch u.a. Gelder beantragt werden für ein DORFTGEMEINSCHAFTSHAUS am Rande des neuen Flächenareals zwischen SCHLICH, MERODE UND D'HORN.

Es gibt es weiterhin vielfältige Möglichkeiten der BÜRGERBETEILIGUNG. Wenn alles gut geht, können wir ENDE 2021 diese Finanzmittel beantragen, die dann anschließend verplant und später verbaut werden aber dennoch, bis zum Baubeginn wird es dauern.

KLEINERE Förderprogramme können zwar immer wieder mal genutzt werden, sind aber oft nur sehr begrenzt einsetzbar, beinhalten nur kleinere Förderbeträge oder sind vielfach „überzeichnet“ und daher erst gar nicht zu bekommen.

Glauben Sie mir bitte eines, liebe Bürger*innen, wir hätten viel weiter sein können, aber es ist eine riesige Chance für uns alle und ich werde nicht lockerlassen, bis alles in richtige Bahnen gelenkt ist.

Es sind MUT, AUSDAUER, IDEENREICHTUM und eben GEDULD gefragt.

Ich möchte es gerne mit der Politik und Ihnen gemeinsam angehen.

Ihr/Euer

Bürgermeister

Peter Münstermann